

Millionen-Förderung

Das Innovationslabor der IG Lebenszyklus und des AIT erhielt eine Millionen-Förderung.

Das Bundesministerium für Klimaschutz fördert im Rahmen des Programms „Stadt der Zukunft“ das Innovationslabor „Digital findet Stadt“ mit 1,5 Millionen Euro. Das Innovationslabor wurde von der IG Lebenszyklus Bau in Kooperation mit dem AIT Austrian Institute of Technology federführend eingereicht. Dabei wird die Wettbewerbsfähigkeit heimischer Bau- und Planungsunternehmen bei gleichzeitiger Erhöhung der Nachhaltigkeit verbessert. „Digitale Technologien und Anwendungen schaffen die einzigartige Möglichkeit, ressourcenschonender und energieeffizienter bei Neubauten und Gebäuden zu sein. Wir steigern damit die Langlebigkeit von Bauten und unterstützen heimische Unternehmen zusätzlich dabei, wettbewerbsfähig und innovativ zu bleiben“, sagt Klimaschutzministerin Leonore Gewessler. Ziel des Innovationslabors ist es, die relevantesten Branchenvertretungen und Initiativen aus den Bereichen Planen, Bauen und Betreiben zusammenzubringen und miteinander zu vernetzen. Alle Innovationsaktivitäten im Bereich der Digitalisierung der Bau- und Immobilienbranche sollen gebündelt und Synergieeffekte geschaffen werden. Über maßgeschneiderte Leistungsportfolios sollen Innovationen zudem in den zwei zentralen Innovationsfeldern Open BIM und Smart Buildings unterstützt werden. Erste Projekte sind bereits am Start.



Chaay-Tea / Getty Images

„Digital findet Stadt“ hat eine Förderzusicherung der Österreichischen Forschungsförderungsgesellschaft FFG im Ausmaß von 1,5 Millionen Euro erhalten.

Rekordjahr

Der Aufschwung hält im Holzobjektbau weiterhin an.

Laut der aktuellen Branchenradar-Marktanalyse Objekt-Holzbau 2020 erhöhte sich im vergangenen Jahr der auf den Holzanteil bezogene Auftragseingang um drei Prozent gegenüber dem Vorjahr auf 306,5 Millionen Euro. Die Anzahl der Objekte stieg um 8,5 Prozent gegenüber dem Vorjahr auf 409 Gebäude. Dadurch wuchs gleichzeitig auch die gleitende Holzbauquote – bezogen auf die Baubeginne – um 0,4 Prozentpunkte auf 8,4 Prozent. Wie bereits die Jahre zuvor wurde der Markt von Objekten mit Tragwerkkonstruktionen aus Holz befeuert. Der Umsatz mit „reinen Holzbauten“ erhöhte sich dabei um 11,2 Prozent gegenüber dem Vorjahr auf 155,0 Millionen Euro. Bei Holz-Objektgebäuden mit Stahl- und Stahlbetonkonstruktion gab es indessen einen Erlösrückgang um 4,3 Prozent gegenüber dem Vorjahr auf 151,5 Millionen Euro.

Mit rund 114 Millionen Euro blieb der Geschoßwohnbau nach wie vor das größte Gebäudesegment. Etwa 50 Millionen Euro wurden dort im vergangenen Jahr in öffentliche Gebäude aus Holz investiert. 48 Millionen Euro liefen in Hotelgebäude und Freizeiteinrichtungen und weitere 94 Millionen Euro in andere Gebäudetypen beziehungsweise Gebäude mit gemischter Nutzung.

Last Call

IMMO-PREIS Die Branchenverbände FIABCI, der internationale Verband für Immobilienberufe, und der ÖVI, der Österreichische Verband der Immobilienwirtschaft, vergeben zum zweiten Mal den FIABCI Prix d'Excellence in Österreich, trotz oder gerade wegen der aktuellen Lage. „In diesem besonderen Jahr ist es umso wichtiger, Österreichs Innovationsbereitschaft zu zeigen und den Kollegen, die neue Projekte geschaffen haben, Respekt und Wertschätzung zu zeigen“, so ÖVI-Geschäftsführer Anton Holzzapfel. Bis inklusive 15. Juli können noch österreichische Immobilienprojekte in den fünf Kategorien Wohnen, Gewerbe, Hotel, Altbau und Spezialimmobilien eingereicht werden.





Jetzt BAUMEISTER werden

Die Nimmerrichter Baumeisterkurse bereiten Sie perfekt auf die Befähigungsprüfung vor.

Nächster Start am
4. September 2020

**UMSATZ-
STEUER
BEFREIT**

Nähere Infos unter:
ars.at/baumeisterkurse

